

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrvm Evropaevm**

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder  
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich  
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1707**

Französische Kriegs-Geschichte in Teutschland

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)



1697.

gehalten/das der Gen. Capit. Molino einem jedwedem eine güldene Kette verlehret. Die Türken retirirten sich mit Hülffe der Nacht/ und die Venetianer bekamen bey dieser Action 172. Blesirte und 150. Todte / womit sich die Campagne dieser Seits geschlossen / ohne das ein Theil gegen den andern was gewonnen / ausser das die Türken jedesmal bey dem dreyimaligen See-Gefechte sich zurück ziehen müssen/

und ihr Anschlag auff Morea gänglich fehlgeschlagen. Solcher gestalt hatte der Capit. General Alejandro Molino seine Dienste erweisen wollen / dabey aber bey dem Senat umh seine Dimission angehalten / welcher auch deswegen den Jeronimo Cornato darzu ernennet / und ist dieser im November mit der nach Levante bestimmten Convoy abgefahren.

1697. Beschreibung des Capit. Generals.

### Fransösische Kriegs = Geschichte in Teutschland.

**E**s ist in den Geschichten des vorigen Jahres zu sehen / das Frankreich sich dieser Dreyen seiner sonderbahren Krieges Operationen angenommen / sondern seinen meiffen Effort nach Italien gerichtet / und dadurch den Frieden mit Savoyen erhalten habe. Bey gegenwärtigen Jahres Campagne ist gleichfalls kein sonderlicher Krieges Eifer bey den Fransosen verspührt worden: Dann ob man wohl den Winter durch in einigen Sorgen gelebt / das sie einen Anschlag auff Rheinfels oder andere considerable Orte haben möchten / so ist er doch zu keinem Effect kommen: Vielleicht weil des Kayserl. Hrn. General Lieutenants Hochfürstl. Durchl. alles in mögliche Gegenverfassung gesetzt / auch deshalb seine im Nachwinter vorgehabte Reise nach Wien ansiehen lassen: Es mag auch wohl die erichtete Association der sechs Kreysen / so mit dem Mayn- und Rheinströme grenzen / und in Frankreich versammelt gewesen / ein nicht geringes dazu gethan haben / indem sie einen Schluß gefaßt / wie man dem Feinde allezeit am besten entgegen gehen könne / und wie viel an Bolek und Geld ein jedweder hierzu beitragen solle.

dem Marchal de Choiseul eine zeitlang bey Lambheim / ein anderes unter dem Marquis de Chamilly zu Worms gelegen / mit 10. Bataillons und 9. Esquadrons unter dem Marquis de Leemar verstarckt worden / so seynd zu Fort Louis bey 20000. Mann davon den 4. Julii. und endlich die ganze Armee über den Rhein gegangen / in dem Badischen die Früchte abgemähet / und ihre Hauptquartier zu Niederbil genommen / den rechten Flügel aber auff dem Gebürge / und den Lincken bey Kastadt postirret / welchen Ort sie auch mit Abschnitten und andern Wercken / und die Brücke daselbst mit zweyen Bateriaen und 14. Stücken versehen: Hierauff deicherte der Hr. General Lieutenant einen Obristen mit 300. Mann nach Erlingen / um allda Posto zu fassen / welchem 1000. Fuß- Knechte folgten / auch ward dem Commendanten zu Pforzheim Ordre zugeschickt / die Feinde so viel als möglich an der Seite des Griesbacher Thals aufzuhalten: Die Armee aber brach den 5. Julii auff / und lagerte sich bey Kriburg / der gestalt / das sich der lincke Flügel bis Erlingen / und der Rechte bis Scheiterhart erstreckte / den 6ten gieng man bis Mückensturm / eine Stunde von des Feindes Lager / und ward den 7ten früh eine Capelle unsern Mückensturm mit einigen Fuß- Böckern besetzt / die Feinde aber fuhren fort / so weit sie reichen konnten / die Früchte zu verderben: Wie sie dann auch disseite der Muhr dieselbe abmäheten / in Meinung sie mit fortzuschleppen: Es fielen inzwischen unterschiedene Scharmügel zwischen beyden Theilen vor: Worunter der Obriste und Baron Vaubonne einiges feindliches Volck / so die Foutragiers deckte / geschlagen / aber von 500. Mann / so den Jhrigen zu Hülffe kamen / wieder angegriffen / und zu weichen genöthiget worden / mit Verlust von 180. Mann so Todten als Verwundten / worunter der Obriste Kaldenthal / etliche Capitains und unterschiedene Unter- Officiers: es wurden ingleichen bis 60. gefangen / darunter ein Capitain von den Dragonern / ein Lieutenant von den Hussaren / und einige Unter- Officiers nebst dem Better des Obr. Vaubonne sich befunden / die aber bald gegen so viele Fransosen ausgewechselt worden / und bey ihrer Zurückkunft versichert / das nach gedachter Rencontre die Fransosen selbst dermassen in Disordre gerathen / und in Meinung / das die Teutsche noch zwischen ihren Columnen wären / auf einander geschossen und viele ihres eigenen Volcks getödtet und verwundet hätten. Bald hernach suchte man Revange. und griff vorgemeldter Obr. Baron Vaubonne mit 300. Keutern 200. feindsliche Granadierer an / welche sich in zwey Häuser retirirten / und weil sie sich nicht auf Discretion ergeben wollen / so

Die Fran Hof- Armee getret disseit Rhens ins Dalach- de/

verren die Armee entgegen geht/

in dverschit bene kleine Scharmügel veranlaßt/

Vorhero nun versammelten sich im Anfange des Junii die sämmtliche Allirte Troupen / nach dem sie eine Zeit her in drey Corps zertheilt gewesen / unter dem Commando des Hn. Marggraffen von Barenth Hochfürstl. Durchl. und Hrn. General von Thingen / zu Bruchsel / wohin auch des Kayserl. Hrn. Gener. Lieutenants Hochfürstl. Durchl. den 24. Junii kam / und sie besichtigte: An welchem Tage auch der Marquis de Beq, so sich bey der Armee und einigen hohen Generals vormahls aufgehalten / aber wegen geführter Correspondence mit dem Feinde und vorgehabter Verrätheren über ein Jahr zu Eppingen gefangen gesessen / arquebusirer worden. Den 27. Jun. kam des Herzogs von Lothringen Durchl. als von Jhr. Kayf. Maj. ernannter Feldmarschalck mit einer starcken Convoy von Keutern im Lager an / und ward zu Mittage von S. Durchl. dem Hrn. Gener. Lieutenant nebst andern Generalen tractirer: Zu Abend ward die ganze Armee ins Gewehre gestellet / und von den Hochfürstl. auch andern vornehmen Personen besichtiget / und auff 56000. M. stark befunden: der Graff von Nassau-Weilburg aber / so mit den Chur- Pfälz. Troupen eine zeitlang bey Mayn gestanden / hatte sich inzwischen unsern Heidelberg begeben / der hohen Generalität fernere Ordre erwartend: Den 30. Junii bekam der Commendant von Heidelberg Ordre eine Brücke über den Neckar schlagen zu lassen. Als auch inzwischen die Fransösische Armee derer ein Theil unter

wur

1697. Beschreibung des Capit. Generals.

und at fährde Orte it.

Die B Armee getret Rhens ins Dalach- de/



1697.

wurden die Häuser in Brand gesteckt / und alle so wegen des Feuers heraus lieffen / niedergemacher. Den 17ten schickten die Franzosen ihre Krancke samt der schweren Bagage nach Fort - Louis, welches auch 20. Überläuffer bestärkten; Den 18ten bewegten sich dieselbe / um nach Lichtenau zu marchiren / und ward man / wiewohl etwas spätre / gewahr / daß sie ihre Zelten aufgenommen hatten / worauff man ein Detachement von 800. Pferden abgefertiget sie zu observiren / so aber von 3000. Granadiren / welche in einem Hinterhalt gelegen / angegriffen worden / jedoch dabey so tapffern Widerstand gethan / daß die Granadiren genöthiget worden mit Verlust zu weichen / da sie sonst / wann sie sich nicht zu zeitig hervor gemacht hätten / in dem Stande gewesen / das ganze Detachement über hauffen zu werffen; Die feindliche Armee aber kam den 19ten frühe zu Lichtenau an / allwo sie sich in zweyen Linien niederließ / mit dem rechten Flügel zu jetzgedachtem Lichtenau / und mit dem linken jenseit Schwarzsach / von dar sie hierauff / nachdem alles ausfouragiret war / den 2ten August. auffbrach / und sich nach dem Brückgan gewandt / und sich etwa zwey Meilen von der Kehler Schanze und der Brücke zu Strassburg postirte; Alldieweil aber die Fourage in der Gegend nicht zureichend war / auch das Lager durch den Regen / so allschon bey 14. Tage lang angehalten hatte / sehr incommodiret ward / so gab der Marechal de Choiseul den 25. August. Ordre / daß die Bagage aufbrechen sollte / die auch noch denselben Tag in der Kehler Schanze ankam. Den 6ten brach die Armee auf / und lagerte sich zu Wisfler längst der König; Den 20ten gieng sie vermittelst 5. Brücken über die König / und lagerte sich zu Offenburg / die König hinter sich habende. Der Feld - Marchal de la Lorde aber war mit einer Brigade von Beate und einem Regiment Dragouner von Fort - Louis bis Bernersheim postirte; Der Marquis d'Uxelles campirte zu Speyer / und postirte ein Detachement von 400. Reitern / 100. Granadiren und Fusiliers gegen Mannheim / und den Mund des Neckars über; Der Melac lag mit 6. Esquadronen Cavallerie, einem Regiment Dragouner und 10. Compagnien Granadiren innewärts Mannheim / wiewohl allerseits durch das stertige Regenwetter sehr incommodiret; Andern Theils brach die Allirte Armee den 24. Jul. auff / und lagerte sich bey Durlach / das Hauptquartier ward zu Kregingen genommen; Der Hr. Obr. Baron Vaubonne aber hatte wiederum eine Parthey von 150. Mann bey Biel angetroffen / und nach einem langen Gefechte die meiste in den Morast gejaget / und zweyen Capitains nebst unterschiedenen Gemeinen gefangen bekommen / welche den 25. Jul. im Lager ankamen. In den nächst folgenden Tagen lieffen unterschiedene Nachrichten ein / daß die feindliche Armee begriffen wäre sich weiter herunter nach Bruchsal zu ziehen / weswegen Anstalt gemacht ward ihm entgegen zu gehen; Man vernahm aber nach der Hand / wie dan auch kurz zuvor gemeldet worden / daß dieselbe weiter auffwärts gezogen wäre; es ward aber nichts desto weniger Ordre gegeben / sich zu einem Aufbruch fertig zu machen / auch denen auscommandirten Troupen anbefohlen / chestens zurück zu kehren: wie dann auch den 4. Aug. der Aufbruch geschah /

worauff sich die Franzosen gegen Kehl gezogen

und an verschiedenen Orten postirte.

Die Allirte Armee sethet sich herunter gegen Napsh

und bis Bruchsal fortgesetzt worden / allwo den folgenden Tag / weil wegen des vielen Regens die Wege sehr unbrauchbar worden waren / und deshalb die Bagage nicht gänzlich ins Lager kommen können / ein Nacht - Tag gehalten worden. Den 6. gieng das Lager nach Gansberg / den 7. stieß der Graff von Nassau - Weilburg mit seinem Corpo dazu / so daß sich das Lager nunmehr auff 57. Bataillons und 109. Esquadrons belieff / ohne die Troupen / so der General Graff von Fürstenberg in dem Königiger Thal / und die 10. Esquadrons / so der Obrist. Baron de Vaubonne commandirte. Den 8 wurden etliche Regimenter wegen des Regenwetters verlegt. Den 14. ward resolviret das Lager in zwey Corps zu zertheilen / derer eines unter des Herrn Marzgraffen zu Bareuth Durchl. in der Gegend von Lampertsheim bleiben / das andere aber unter des Hrn. Gen. Lieutenants Commando, den March gegen Mainz fortsetzen sollte. Den 15. frühe stellet sich das Lager in Schlacht - Ordnung / und wurde von der ganzen Musqueterie / wie auch aus 70. Stücken / dreymahl salve geschossen wegen Sr. Churfl. Durchl. zu Sachsen geschehenen Wahl zum Könige von Pohlen / worauff des Hrn. Gen. Lieutenants Durchl. mit 50. Esquadrons und 20. Bataillons aufgebrochen / nebst dem Hrn. Marzgraffen von Anspach / Herzogen zu Würtemberg / Prinzen von Gotha / und andern Fürstlichen Personen; Sie kamen denselben Tag bis Ladenburg / den 16. lag man stille / und ward immittelst Anstalt gemacht über den Neckar zu gehen; auch hatte der Zeit der Hr. Obrist. de Vaubonne, die feindliche Wachen überfallen / und 130. Pferde bekommen; Nicht weniger bald hernach mit 150. Hussaren und so vielen Reitern zwischen Sandheim und dem feindlichen Lager ausgeritten / und daselbst 400. Franzosen / welche einen gewissen Posten abzulösen geschickt waren / angetroffen / dieselbe / nachdem sie sich zwischen zwey gute Gräben gesetzt / und ihm zu geruffen / daß er nach Belieben sich an sie wagen möchte / angegriffen / und nach einem drey vier tel - stündigen Gefechte sich ihrer dermassen bemächtiget / daß ein Capitain / ein Lieutenant und bey 300. Gemeine erleger / 3. Lieutenants aber und 37. Soldaten gefangen worden. Den 18. gieng jetz gemeldtes Lager bis Bernsheim / den 19. wurden Lebens - Mittel unter der Armee ausgerheisset / den 20. lagerte man sich zu Griesheim. Den 21. und 22. ward Nacht - Tag gehalten / nachdem die Hr. General Lieutenant in wichtigen Angelegenheiten abwesend war / den 23. gieng man bis Kofenheim / da Se. Durchl. wiederum zu dem Lager kam; auch ward diesen Tag die Armee mit 7. Esquadrons und so vielen Bataillons aus den benachbarten Garnisonen verstärkt / dergestalt / daß sich die Armee nunmehr auff 60. Esquadrons und 29. Bataillons erstreckte / außer den 10. Esquadronen von der Gendarmerie, und den Granadiren zu Pferde / aus welchen / nebst den Granadiren zu Fusse / das Corps de Reserve bestand. Den 24. gieng das Lager bey Kofenheim über den Mayn / und ferner zu Mainz über den Rhein / und setzte sich bey Mombach; Wie es dann nunmehr an dem war / daß das abgezielte Desslein herausbrach / und die Belagerung von dem Schlosse und Vestung Ebernburg sollte vorgenom-

1697.

und geht daselbst über den Rhein zu belagern.





1697.

men werden/ als einem Ort/ welcher zu Überbrin-  
 gung der Völcker aus den Niederlanden nach  
 Teutschland/ oder von dar nach den Niederlanden/  
 auch Hinderung der feindlichen March- und Rück-  
 marche sehr wohl gelegen war/ und ward indessen  
 den 25. Kast-Zag gehalten: den 29. gieng man bis  
 Gresingen/ und ward daselbst das Haupt-Quartier  
 genommen/ den 30. gieng Sr. Durchl. der Herr  
 General Lieutenant/ in Begleitung vieler Fürstl.  
 und Generals-Personen/ und Befolge von einer  
 Escorte von 2000. Pferden/ das Schloß rings  
 herum recognosciren/ auff welche die Feinde zwar  
 mit 50. Canonen und vielen Doppelhacken schossen/  
 aber ohne allen Effect: den 1. Septembr. ward An-  
 stalt gemacher zu einer formalen Belagerung/ wel-  
 che mit 30000. Mann geschehen/ jedoch wurden  
 nur etliche 1000. Mann zu der Belagerung gebräu-  
 chet/ die übrigen aber solten die Bewegungen des  
 Marchals de Choiseul observiren. Den 3. Sept.  
 marchirte die Armée auf die Höhe von Kreuzenach/  
 und ward bey Nieder-Hambach eine Schiff-Brücke  
 geschlagen. Den 5. frühe Morgens giengen Sr.  
 Durchl. in nochmaliger Begleitung der Fürstl. und  
 Generals-Personen das Schloß zum andernmale  
 recognosciren/ und resolvirten das Lager von Vin-  
 gen längst der Nohe bis an Kreuzenach/ mit einer  
 Linie zu bedecken: Hergegen wurden 100. Pferde/  
 nebst etlichen Gemeinen/ durch eine Parthey von  
 100. Pferden aus Kirn aufgehoben. Den 9. ka-  
 men die Chur-Brandenburgische/ Münsterische und  
 Paderbornische Troupen bey 8000. Mann stark  
 an/ und conjungirten sich den 10. mit der Armée.  
 Den 11. kamen noch 3. Regimenter Dragoner  
 und Reiter/ unter dem Hn. Grafen von Behlen/  
 und dem Chur-Pfälz. General-Major von Jung-  
 heim an. Den 12. ward die Circumvallations-  
 Linie vollzogen: Den 17. fasseten zu Nachts einige  
 commandirte Granadier in der bey dem Flecken vor  
 Ebernburg liegenden Kirchen und Kirchhoff postlo,  
 wobey nur ein Lieutenant erleget/ und etliche Gemeine  
 verwundet worden. Den 18. war man beschäff-  
 tet eine Menge Pulver/ Kugeln/ Bomben/ Car-  
 cassen/ auch Stummleitern/ derer etliche so breit wa-  
 ren/ daß 4. Mann neben einander konten hinauff-  
 steigen/ anzuführen. Zu Abends ward auch das  
 schwere Geschütz und Mörser hinter die Kirche ge-  
 bracht/ und ein Kessel verfertigt/ wobey 8. Grana-  
 dierer verwundet/ und 4. getödtet worden. Den 19.  
 gegen Mittag sieng man an/ das Schloß aus zweyen  
 Mörsern/ so hinter der Kirchen gestanden/ zu bom-  
 bardiren/ und ward damit den ganzen Tag und die  
 Nacht continuiret. Auch bekamen während der  
 Zeit 500. Granadierer und 600. Mann Musquet-  
 tierer/ unterm Commando eines Obristen Lieute-  
 nants O-dre, den unter dem Schlosse gelegenen  
 Flecken/ Nieder-Ebernburg geheissen/ so mit einer  
 Mauer von 4. Klaffteen hoch umgeben war/ zu be-  
 stürmen: Die Attaque geschah den 20. gegen 2.  
 Uhr morgens/ die Fransosen hatten die Pallisaden  
 mit Pech-Grängen umwickelt/ und Stroh daran  
 gehängt/ welches sie bey der Belagerer Anfunft an-  
 gestündet/ und nach gethaner Salve wovon 1. Haupt-  
 mann/ 1. Lieutenant und 3. Gemeine getödtet/ und  
 6. verwundet worden/ sich auff das Schloß la-viret:  
 kamen also die Belagerer ungehindert in die Stadt/

allwo sie mit etlichen Regimenten verstärkt wird.

das Schloß Ebernburg wird bombardirt/

und die Besatzung genommen.

und wurden ferner 4. Stücken auff der Höhe ge-  
 pflanzt/ die Kessel vor die Mörser näher an das  
 Schloß gebracht/ neben der Kirchen noch eine neue  
 Batterie angeleget/ und den Kranz der Schloß-  
 Mauer zu beschleßen angefangen/ um denen Bela-  
 gerten die Defention zu benehmen. Den 21. ward  
 mit dem Bombardiren fortgefahret/ und in der  
 Nacht das nächst am Schloß gemachte Logiment  
 zu erweitern/ stark gearbeitet: worüber ein Englä-  
 ndischer Hauptmann mit 13. Gemeinen blessiret/ und  
 so viel getödtet worden. Es kam hiernächst der Ruff  
 bey der Armée, als ob der Feind einigen Entfas vor-  
 hätte/ weshalb man von jedem Regimente zu Fuß  
 eine Bataillon in die Linien commendirte/ um ihm  
 den Zugang zu verwehren. Besagte Nacht und Tag  
 hat man eine Batterie von 4. halben Carthauen  
 verfertigt/ ingleichen an einer Communications-  
 Linie/ so wohl in als außser dem Thor des Fleckens/  
 zu arbeiten angefangen/ worüber den 21. 4. Ge-  
 meine erschossen und 2. blessiret worden. Den 22.  
 hat man mit der Arbeit in so lang einhalten müssen  
 weil die Belagerten sehr stark auff jetzt-verwehnte  
 Communications-Linie geschossen. In der Nacht  
 aber ward die Arbeit wieder fortgesetzt/ und damit  
 so weit avanciret/ daß das Logiment und Linie fast  
 völlig ans gemacht/ die am Fuß des Bergs angelegte  
 Batterie verfertigt/ und mit 6. halben Carthauen  
 besetzt worden/ mit welchen man den 23. angefangen die  
 Courtinen zu beschleßen: wobey den Tag und Nacht  
 über 45. blessiret und 6. getödtet worden. Den 24. frühe  
 Morgens ist von der neuen Batterie der 6. halben  
 Carthauen das Eckliche zwischen der Mauer lie-  
 gende Berck/ da die feindlichen Stücke gestanden/  
 beschossen/ den Tag hindurch continuiret/ und so  
 viel effectuirt worden/ daß die Belagerten gegen  
 Abend ihre Stücke nicht mehr brauchen können:  
 In der Nacht hat man die Communications-Linie  
 völlig bedeckt/ die 2. Batterien zur rechten Hand  
 ans gemacht/ auch einen Kessel von 2. Mörsern ver-  
 fertigt/ worüber 2. Hauptleute/ als einer vom Loth-  
 ringischen Regiment/ Hauptmann Jouvini. so In-  
 genieurs-Dienste gethan/ und einer von den Eng-  
 ländischen/ nebens 5. Gemeinen getödtet/ und ein  
 Hauptmann von gedachtem Lothringischen Regi-  
 ment/ Herr Graff Dietrichstein/ 2. Lieut. und 6.  
 Gemeine blessiret worden: Man sieng diesen Tag  
 einen Fransosen/ welcher sich in Ebernburg zu wer-  
 fen gesucht/ und Briefe bey sich hatte/ in welchen  
 den Belagerten Hoffnung zum Entfas gemacher  
 worden: Es kamen auch der Zeit 4. Überläuffer  
 aus dem Schlosse/ welche berichteten/ daß die Besat-  
 zung 400. Mann stark wäre. Den 25. ward das  
 Rondeel beschossen/ die Communications-Linie  
 verfertigt/ und an einer neuen Batterie rechter  
 Hand/ von 4. halben Carthauen gearbeitet. Den  
 26. ist von der neuen Batterie das attaquirte eckige  
 Berck stark beschossen/ und damit bis an den 27.  
 continuiret worden. An welchem Tage um 4.  
 Uhr Nachmittag eine Bombe das Gasthaus in dem  
 Schlosse in Feuer gesetzt/ welches bis in die Nacht  
 gebrant. Noch selbigen Tag wurden unter einem  
 dicken Nebel/ von der Reiterrey/ viele Sachmen/ Lei-  
 tern und ander Sturm-Zug in den Flecken gebracht.  
 Den 27. ward mit dem starksten Canoniren fortge-  
 fahren:

1697.

das Schloß wehret sich sehr/

und die Besatzung wird eifrig fortgesetzt/

fahren:







word  
Dit  
Lico  
geben

Befch  
nung  
Befu  
Ehren

Stille  
der  
bey  
mee  
eint  
Ende  
Comp

Die  
geh  
geht  
Etra  
wieder  
den



1697.

worauff der Ort sich mit Accord ergehen.

fahren; und weil die Belagerer immer weiter avancirten / so ließ der Commendant ein wenig vor 2. Uhr Nachmittage/aus Beyforge eines Sturm/wie dann dazu ziemliche Anstalt gemacht war/die Chamade schlagen / und eine weiße Fahne ausstecken/womit alle Feindseligkeiten eingestellt / und gegen Abend die Accords-Puncten von Sr. Durchl. dem Herrn Gen. Lieutenant und Herrn Herzogen zu Würtemberg / welcher dieses Tags als Obrister in den Approchen commandirt / unterschrieben / und folgender massen geschlossen worden: 1. Solten die Franzosen mit Ober- und Untergewehr/klingendem Spielle und Kugeln im Munde über die Bresche oder durch das Thor ausmarchiren; 2. Alle Stücke / Munition / Proviant / und was sonst im Schloß befindlich/nebst allen Käyserl. Deserteurs zurücke lassen; 3. Alle ihre Bagage mitnehmen/und hierzu die nöthige /jedoch unbedeckte Wagen bekommen. Welchem nach dann die Belagerer noch selbigen Abend die Bresche und zwey Außenwerke besetzen / den folgenden 28. aber die Garnison durch ein Loch / so man ihnen an der Breche / weilen diese zu passiren noch nicht Platz genug gewesen / gebrochen / in 250. Mann starck / worunter 43. Verwundte gewesen / heraus gezogen; Es wurde dem Commendanten viele Höflichkeit erwiesen / den Officieren Pferde gegeben / und insgesamt durch einen Ritmeister mit 60. Pferden auff Lantern convoyirt; Der jüngere Herzog von Würtemberg ist so bald mit einigen Commandirten in das Schloß marchirt / und hernach von 300. Mann unter dem Commando eines Obrist-Lieutenants von Fachsenbach wieder abgelöset worden. Bissher gemeldtes Schloß Ebernburg ligt unweit der Höhe oberhalb Treuenach auff einem hohen Felsen / welcher mehr als die Helffte herumher laufft / und an der Seiten wo es am accessibelften scheinert/mit einem über 100 Schuhe tief in Felsen eingehauenen Graben / nicht weniger gemauerten Borwerken fast in Form eines halbenmonds versehen ist. Nach dessen Eroberung war das Dellein auff Kirn gericht / so aber nach Ankunfft der Couriers/die den Stillstand der Waffen mitgebracht/wieder zurück gegangen; und weilen währenden gedachten Stillstands / welcher den 6. Octobr. N. E. unter Pauken / Trommeln und Trompetenschall publiciret worden/die Campagne zu Ende gegangen / so fieng die Allirte Armee solchem nach an aus einander zu gehen/Thro Durchl. der Herr Marggraf von Durlach/des Schwäbischen Craifes General Feld-Marschall machte mit beyder Craife Völkern den Anfang / denen die Englische/Brandenburgische / Münsterische und Schweizerische (davon die ersten und letzten nach Holland gegangen) nebst den übrigen insgesamt gefolget.

Beschreibung der Festung Ebernburg.

Stillstand der Waffen bey der Armee publicirt / und Ende der Campagne.

Die Französische Armee geht bey Straßburg wieder über den Rhein/

Armee/wie gedacht/der Orten war liegen geblieben/mit gnugsamer Mannschafft waren besetzt worden/er auch nicht allein durch einen Courier war berichtet worden / das die Allirte Armee den Rhein passiret/sondern auch zugleich den 23. Aug. von dem Königl. Hofe Ordre bekommen / widerumb über den Rhein zu gehen/so ward dieses Vorhaben unterbrochen/und diesem nach den 24. die Artillerie und schwereste Bagage theils über die Brücke zu Straßburg / theils über zwey andere oberwärts Straßburg geschlagene Brücken geführet / und brach den 25. das ganze Lager von Offenburg auff/und verfügte sich nach Wilstet und der Brücke von Straßburg / gieng den 26. da hinüber / und lagerte sich die Cavallerie bey der Wangenau / die Infanterie aber in der Rynprechts-Au/ zwischen der Ill und dem Rhein / und wurden nur 4. Bataillons und 7. Esquadrons bey Straßburg gelassen / die Troupen des Herrn Grafen von Fürstenberg und des Obristen de Vauhonne zu observiren; wie dann auch des Herrn Marggrafen von Bayreuth Durchl. nachdem man nunmehr der Orten keinen Feind mehr zu befürchten hatte / die Völcker aus den obem Linien und Pässen wieder zurück ins Lager bey Baiertal kommen lassen / auch ferner die Chur-Brandenburgische / Münsterische und andere Völcker / wie zuvor gemeldet / umb die Armee des Herrn Gen. Lieutenants Durchl. zu vermehren / dahin abgefertiget. Den 28. lagerte sich die Armee zu Offendorff / den 29. campirte die Cavallerie zu Benheim / zwey Meilen oberwärts Fort-Louis, und die Infanterie zu Drusenheim/eine Meile von gemeldter Festung. Den 30. ward der March allen Fleißes fortgesetzt / und kamen den 2. Sept. die meiste Troupen zu Kerweiler/eine Meile von Neustatt / wieder zusammen / verblieben den 3. daselbst / den 4. passirten sie die Speyerbach / und giengen bis Mosbach / den 5. bis Lampshelm/allwo sie mit der Infanterie von den Troupen / so unter dem Marquis de Chamilly stunden / verstärket wurden. Den 8. gieng man bis Jedersheim / den 9. nach Alzey / und bliebe in der Gegend / weil nicht Gelegenheit abzusehen / wie Ebernburg zu entsetzen/liegen; bis endlich der Stillstand gleichfalls in dem Lager publiciret ward / worauff die Armee von dann nach den Cantonir-Quartieren auffgebrochen. 24. Bataillons samt 2. Regimentern Reuter marchirten unter Commando des Marquis d'Uxelles, Melac, St. Fremont und d'Asfeld nach der Speyerbach; 36. Bataillons und ein Dragoner-Regiment mit Monf. de Chamilly, la Fertè und la Lande auf Keiferslautern; der Marechal de Choiseul, Villars, Montgon, de Bourg, de Roucy, mit 47. Esquadronen nach Kirn; der de la Breteche. Montgommery mit 27. Esquadronen/samt den Brigaden von Marivaur, Forsat, und den Dragonern nach Saarbrücken / und 17. Esquad. mit denen Mess. Bertillac, Girardin, und der Brigade von Bissy marchirten nach der Gegend Saarbürg und Saarbrücken/allda sie so lang gestanden/bis ihnen die rückständige Contributiones besage des Friedensschlusses erlegt und bezahlet worden.

1697.

willens Ebernburg zu entsetzen/

geht aber wegen des Stillstands in die Quartier.